



In Fällen von **länger anhaltenden oder ganzjährigen Symptomen** sind hingegen die Nebenwirkungen der medikamentösen Therapie oft zu schwerwiegend. Es sollte eine **Allergen-spezifische Immuntherapie (ASIT, Hyposensibilisierung)** in Betracht gezogen werden (nur möglich bei atopischer Dermatitis = Allergie auf Gräser-, Kräuter und Baumpollen, Insekten, Hausstaub- und Vorratsmilben, Schimmelpilze). Für die Allergen-spezifische Immuntherapie werden – basierend auf dem Ergebnis eines Allergietestes – speziell für Ihren Hund **individuelle Behandlungslösungen** hergestellt. Diese enthalten geringe Mengen der Substanzen (= Allergene), auf die Ihr Haustier im vorangegangenen Allergietest positiv reagiert hat. Dem Tier werden dann diese verantwortlichen Allergene in zunächst leicht steigenden Konzentrationen und Intervallen unter die Haut (subkutan) injiziert.

Bei den meisten Hunden führt diese Behandlung zu einer höheren Toleranz gegenüber den krankheitsauslösenden Allergenen. Das Resultat: Ihr Hund fühlt sich wieder wohl in seiner Umgebung. Verbesserungen können schon nach wenigen Wochen, in einigen Fällen aber auch erst nach einigen Monaten

auftreten. **Bei über 70% der Tiere bewirkt diese Therapieform eine deutliche Verbesserung** oder gar ein komplettes Verschwinden der Symptomatik.

Da Allergien jedoch nicht heilbar sind, sollte eine Allergen-spezifische Immuntherapie **bei gutem Erfolg lebenslang** verabreicht werden. In seltenen Fällen kann es zu Nebenwirkungen kommen, die sich i.d.R. aber nur in einer kurzfristigen, leichten Verschlimmerung der Symptome äußern. Diese sind mittels einer Dosisanpassung durch Ihren Tierarzt meist einfach in den Griff zu bekommen.

Es muss jedoch bedacht werden, dass es sich bei einer Allergie um eine lebenslange Erkrankung handelt, die generell **nicht geheilt**, aber auch **vererbt** werden kann. Betroffene Tiere sollten von der Zucht ausgeschlossen werden. Nur die genaue Kenntnis der auslösenden Substanzen, die gezielte Vermeidung dieser Allergene und eine Allergen-spezifische Immuntherapie tragen dazu bei, die Lebensqualität Ihres Hundes deutlich zu verbessern.

Für eine gezielte Therapie benötigt Ihr Tierarzt exakte, zuverlässige laboranalytische Ergebnisse und genau aus diesem Grund arbeitet er mit Laboklin zusammen. Gemeinsam mit Ihrem Tierarzt wird es Ihnen gelingen, die richtige Diagnose zu stellen, die ursächlichen Allergene zu identifizieren und eine geeignete **Therapie** zu beginnen, um dadurch wieder eine **optimale Lebensqualität** für sich und Ihr Tier zu erreichen.

Schnellübersicht

➔ Allergien

= Überempfindlichkeitsreaktionen

➔ Allergien können mild ausgeprägt sein, aber auch die Lebensqualität deutlich negativ beeinflussen

➔ Wichtigste Symptome

Juckreiz und Hautveränderungen in sehr unterschiedlichen Ausprägungen

➔ Auftreten der Symptome

je nach Allergie bzw. auslösendem Allergen: Beginn im Welpenalter bis zum Senior möglich, saisonal oder ganzjährig, an bestimmten Lokalisationen (Gesicht, Pfoten, Zwischenzehennebene) oder am ganzen Körper

➔ Häufigste Ursachen bei Hunden

Flöhe, Hausstaubmilben, Pollen, diverse Bestandteile des Futters

➔ Testverfahren

Ausschluss anderer Erkrankungen, genauer Vorbericht, klinisches Bild, Haut- und/oder Bluttests, Ausschlussdiät

➔ Verdacht Futtermittelallergie auch auf Durchfall, Erbrechen oder häufigen Kotabsatz achten

➔ Basis jeder Diagnose

präzise Analytik und Laboruntersuchungen in einem guten, renommierten Labor

Laborsteckbrief

Name: LABOKLIN GmbH & Co. KG
Sitz: Bad Kissingen
Gründung: 1989
Art: Labor für klinische Diagnostik
Qualifikationen: eines der führenden Labore in Europa
Tätig in: Europa, Asien, Arabische Halbinsel
Team: über hundert Spezialisten und Tierärzte
Spezielles: namhafte Forschungsprojekte auf Bundesebene

Überreicht von Ihrem Tierarzt

(Stempel)

Service

Diesen Info-Flyer und viele weitere nützliche Informationen können Sie auch **auf unserer Webseite www.laboklin.com** unter der Rubrik „Infothek – Folder Rat und Tat“ nachlesen und herunterladen.



LABOKLIN

D

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Steubenstr. 4
97688 Bad Kissingen
Deutschland
+49 971 7 20 20
+49 971 6 85 46
info@laboklin.com
www.laboklin.com

A

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Paul-Hahn-Str. 3/D/1
4020 Linz
Österreich
+43 732 717 24 20
+43 732 717 322
labor.linz@laboklin.com
www.laboklin.com

CH

Telefon
Fax
E-Mail
Internet

Max Kämpf-Platz 1
Postfach, 4002 Basel
Schweiz
+41 61 319 60 60
+41 61 319 60 65
labor.basel@laboklin.ch
www.laboklin.com

LABOKLIN

ALLERGIE BEIM HUND



RAT & TAT

Die moderne Informationsreihe
von Ihrem Tierarzt und LABOKLIN



Eine **Allergie** (= **Überempfindlichkeitsreaktion**) ist eine Erkrankung mit unterschiedlichen Auswirkungen für Ihren Hund. Prinzipiell handelt es sich um eine „überschießende“ Reaktion des Immunsystems, welche sich auf verschiedenste Art und Weise äußern kann. Eine Allergie ist für den Menschen **nicht ansteckend**.

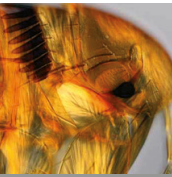
Die **wichtigsten Krankheitsanzeichen** beim Hund sind Juckreiz und durch das Selbsttrauma bedingte, sekundär auftretende Hautveränderungen. Allergien können einerseits relativ harmlos verlaufen, andererseits führen sie jedoch in massiver Ausprägungsform zu einer schwerwiegenden Beeinträchtigung der Lebensqualität Ihres Hundes. Es gibt verschiedene Arten von Allergien mit jeweils **unterschiedlichen Auslösern**. Dadurch gestalten sich diverse Therapieformen bzw. -ansätze dementsprechend vielfältig. Um Ihrem Hund schnell und wirksam zu helfen, ist eine exakte Diagnose mit anschließender Identifizierung der auslösenden Allergene notwendig.

Die häufigsten Auslöser für Allergien sind Umgebungsalergene (**Hausstaub- und Vorratsmilben, Pollen, Schimmelpilze**) oder **Insekten, Flöhe** und **Bestandteile des Futters**. Aus diesem



Grund verwendet Laboklin moderne und äußerst präzise Untersuchungsmethoden, mittels derer wir gezielt herausfinden können, auf welche Allergene Ihr Hund sensibilisiert ist. Mit diesem Wissen kann Ihr Tierarzt Ihrem Hund helfen und sogar mittels einer geeigneten Therapie eine Verbesserung der Lebensqualität verschaffen. Sprechen Sie Ihren Tierarzt auf diese speziellen Verfahren an.

Erste Hinweise auf eine Allergie



Flohallergie Zeitpunkt, Ort und Lokalisation sind erste wichtige Anhaltspunkte.

Sind die Symptome vom Frühling bis Herbst am stärksten, ist das häufig ein Hinweis auf eine Flohspeichelallergie.



Atopische Dermatitis (Umgebungsallergene) Eine Hausstaub- und Vorratsmilbenallergie ist das ganze Jahr über präsent – die Symptomatik könnte sich verschlimmern, wenn das Tier z.B. im Schlafzimmer schläft. Achten Sie daher genau auf das Umfeld Ihres Hundes. Bei der Pollenallergie sieht man häufig eine saisonale Verschlimmerung der Beschwerden.

Futtermittelallergie

Hier ist es manchmal möglich, einen direkten Zusammenhang mit der Fütterung herzustellen. Beschwerden können jedoch auch stark verzögert auftreten – sogar noch Tage nach der Fütterung. Dadurch wird oft das Erkennen



eines direkten Zusammenhanges deutlich erschwert. Der Wechsel von einer Futtermarke auf

eine andere oder von einer Geschmacksrichtung auf eine andere bringt in der Regel keine Besserung. Eine gründliche Analyse der Lebensumstände des Tieres durch Ihren Tierarzt liefert hier den richtigen Einstieg in die Allergiediagnostik.

Symptome

Erste Anzeichen treten bei Hunden am häufigsten im **Alter** von 6 Monaten bis 3 Jahren auf. Eine Ausnahme stellt die Futtermittelallergie dar, welche sich schon im Welpenalter oder auch erst bei sehr alten Hunden zeigen kann. Hunde aller **Rassen** erkranken an Allergien, aber aufgrund der Tatsache, dass die Veranlagung dazu auch vererbt wird, sind einige Rassen wie z.B. West Highland White Terrier, Boxer, Retriever und Deutscher Schäferhund unter Umständen stärker betroffen. Die ersten auffälligen Anzeichen sind heftiger **Juckreiz**. Haut- und Fellveränderungen wie **Rötungen, Krusten, haarlose Stellen** o.Ä. treten in der Regel erst nach dem Juckreiz auf. Sie entstehen durch das Selbsttrauma (Kratzen, Belecken) und sind häufig sekundär mit Bakterien oder Hefen infiziert.



Besonders im Gesichtsbereich und an den Pfoten (v.a. Zwischenzehenbereich) werden diese Veränderungen beobachtet. Auch das Auftreten von chronischen, immer wiederkehrenden



Ohrentzündungen komplettiert das klinische Bild. Bei manchen Tieren treten auch allergisch bedingte **Atemwegserkrankungen** bzw. **Bindehautentzündungen** auf. Die Flohallergie hingegen ist eine Erkrankungsform, welche meist auf den hinteren Teil des Hundes und den **Schwanzansatz** beschränkt ist. Bei einem auf Futtermittel allergischen Tier können manchmal zusätzlich – oder auch als alleinige Symptome – **Durchfall, Erbrechen und häufiger Kotabsatz** beobachtet werden.

Diagnostik

Da auch andere Erkrankungen Juckreiz und Hautveränderungen verursachen, wird Ihr Tierarzt versuchen, mit gezielten Untersuchungen diese **anderen möglichen Ursachen auszuschließen**. Welche Untersuchungen sinnvoll sind, wird Ihr Tierarzt anhand der Art der Veränderungen und aufgrund des klinischen Bildes entscheiden. Es können z.B. Tupfer-, Abklatsch- oder Haarproben im Hinblick auf Bakterien oder Pilze genommen werden. Weiters ist es möglich, Hautgeschabsel zur Untersuchung auf Hautparasiten oder Hautstanzen (Biopsie) zur weiteren Abklärung ins Labor zu senden. Einige andere Erkrankungen lassen sich mittels Blutuntersuchungen abklären bzw. ausschließen. Sobald alle übrigen in Frage kommenden Erkrankungen ausgeschlossen

sind, wird Ihr Tierarzt weitere Schritte in Richtung **Allergiediagnostik** einleiten.

Welche Allergietests gibt es?

Man unterscheidet im Wesentlichen 2 Testverfahren:

Hauttests (Intrakutantest) Man injiziert dem Tier verschiedene Allergene (Pollen, Hausstaubmilben...) direkt in die Haut. Anhand der Veränderung an der Injektionsstelle kann der Tierarzt feststellen, ob eine allergische Reaktion auf die jeweilige Substanz vorliegt oder nicht.



Bluttests (Serologie) Bei manchen Allergien treten sogenannte **Antikörper** gegen die verursachenden Substanzen (**Allergene**, d.h. Stoffe, die Allergien auslösen) im Blut auf. Diese Antikörper können im Blut mittels serologischem Blutallergietest nachgewiesen werden, und aus diesem Grund benötigt Ihr Tierarzt für diese Art von Allergietest eine Blutprobe Ihres Tieres, die er zur Untersuchung in ein Labor seines Vertrauens einsendet.

Keiner dieser Tests kann universell eingesetzt werden. Ihr Tierarzt wird den für Ihr Tier am besten geeigneten Test auswählen und kritisch bewerten.

Sonderfall Futtermittelallergie

Die Futtermittelallergie stellt eine schwierig **zu diagnostizierende Erkrankung** dar. Grund: Das Immunsystem des Magen-Darm-Traktes reagiert bei jedem Hund unterschiedlich. Eine sichere Diagnose ist nur mit einer sogenannten „**Ausschlussdiät**“ (**Eliminationsdiät**) möglich. Sie erfordert 100%ige **Konsequenz des Tierbesitzers** und ist in Haushalten mit kleinen Kindern, älteren Menschen oder mehreren Tieren nur sehr schwierig durchzuführen. Für die Diagnosestellung und eine erfolgreiche Behandlung ist es aber unbedingt erforderlich, dass andere Futtermittel als die vom Tierarzt verordnete Diät strengstens verboten sind – im Sinne der Gesundheit Ihres Tieres. Eine Ausschlussdiät dauert bis zu drei Monate. In dieser Zeit darf dem Tier nur ein Spezialfuttermittel, welches nur beim Tierarzt erhältlich ist, oder eine selbstzubereitete Diät mit ausgewählten Bestandteilen gefüttert werden. Bei der Zusammensetzung dieser Diät berät Sie Ihr Tierarzt gern ausführlich.

Falls die Symptome während der Diät verschwinden, war(en) wahrscheinlich ein (oder mehrere) Bestandteil(e) des vorherigen Futters für die Ausprägung der Erkrankung verantwortlich. Im Anschluss daran wird das ursprüngliche Futtermittel erneut gefüttert („**Provokationsdiät**“). Ein Wiederauftreten der Symptomatik beweist dann endgültig das Vorliegen einer Futtermittelallergie.

Mittels einer Blutuntersuchung (**serologischer Futtermittelallergietest**) ist es möglich, die auf verschiedene **Futterbestandteile** gebildeten Antikörper nachzuweisen. Diese Untersuchungen helfen Ihnen und Ihrem Tierarzt, die **geeigneten Futtermittel für eine Ausschlussdiät** gezielt auszuwählen. Es gibt jedoch auch Formen einer Futtermittelunverträglichkeit, welche nicht allergisch bedingt sind, d.h. es werden keine Antikörper gebildet. In solchen Fällen wählen Sie für die Diät Bestandteile, die zuvor möglichst noch nie gefüttert wurden.

Die Allergene sind bekannt, was tun?

Vermeidung der auslösenden Allergene wäre die Therapie der Wahl. Im Falle einer **Floh- oder Futtermittelallergie** ist dies relativ einfach durchführbar und stellt auch die einzige Therapieform dar. Eine geeignete Diät bzw. entsprechende Flohkämpfungsprodukte führen hier zum Erfolg. Beim Vorliegen einer **Pollen- oder Hausstaubmilbenallergie** ist es jedoch meist nicht möglich, die auslösenden Allergene zu vermeiden. Bei Allergien, welche dem Tier nur über **kurze Zeit im Jahr (<4 Monate) Beschwerden** bereiten, können verschiedene **Medikamente** in dieser Zeit Abhilfe schaffen.

